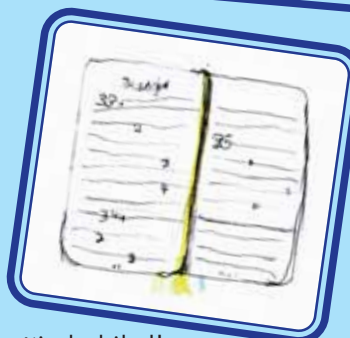
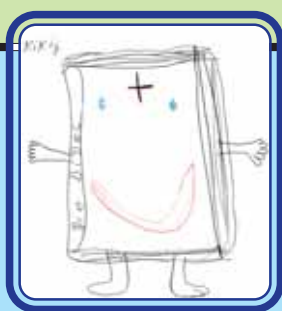


KiKi

Der Kinder-Kirchenbote



Hallo!

Wir sind eine kleine, aber sehr nette Kindergottesdienstgruppe aus Ellerstadt und wollten euch mitteilen, dass wir KiKi kennengelernt haben. Sie kam während des Kindergottesdienstes zu uns in die Kirche. Sie ist eine Kinderbibel! KiKi hat lustige Augen und kann sprechen. Sie erzählt uns von Gott und von weiteren interessanten Geschichten, die in ihrem Bauch aufbewahrt werden.

Immer wenn wir Kindergottesdienst haben, kommt sie zu uns und hat ihren eigenen Platz in unserer Mitte. Sie freut sich, wenn wir singen und hört zu, wenn wir erzählen. Und beim Basteln hüpf sie gerne zwischen uns herum.

Ja, das ist KiKi!!

Wir würden uns sehr freuen, wenn unsere KiKi auch in dem „Kinder-Kirchenboten“ einen Platz findet!

Viele Grüße wünschen euch die Kinder des Kindergottesdienstes aus Ellerstadt mit KiKi



Auf der Suche nach KiKi

Für die Kinder des Kindergottesdienstes der protestantischen Kirchengemeinde Ellerstadt sieht KiKi wie eine Bibel aus, die sprechen kann und in ihrem Bauch viele biblische Geschichten aufbewahrt. Die Bilder der Ellerstadter Kinder zeigen wir euch auf dieser Seite. In unserer letzten Ausgabe des Kinder-Kirchenboten haben wir euch die Vorschläge der Kinder des Kindergottesdienstes Dörnbach vorgestellt. Ihr erinnert euch? Die Dörnbacher Kinder haben ein Mäusemädchen zu KiKi gemacht. Nun habt ihr die Auswahl. Schreibt uns, welche KiKi euch am besten gefällt.

Hier seht ihr nochmal Bilder mit KiKi als Mäusemädchen:



VON DER NÄHE GOTTES UND DER KRAFT DER MUSIK

Nach dem Eingangsvotum und dem Anzünden der Kerze bildeten wir zwei Gruppen: Mit den jüngeren Kindern bis zur ersten Klasse machten wir es uns auf dem Erzählteppich gemütlich, und der Hirtenjunge David (in Form einer biblischen Erzählfigur) erzählte seine Geschichte:



„Schon immer habe ich gerne Musik gemacht. Am liebsten mit meiner Harfe, die ich selbst gebaut habe.“ Damit wir uns das vorstellen konnten, hatte unsere Kindergottesdienstleiterin eine selbst gebastelte Harfe mitgebracht. David erzählt weiter: „Eines Tages sagte mein Vater: ‚Bring unsere Schafe auf die grüne Wiese. Dort finden sie genug zu fressen. Und wenn sie Durst haben, bringe sie zum Brunnen.‘“ Mit den Kindern bauten wir die Landschaft aus Tüchern. Jedes Kind konnte sich zwei Schafe nehmen und an entsprechende Orte stellen. David erzählt weiter: „Ich habe die Herde auf die Felder gebracht und mich ganz stolz ins Gras gesetzt. Aber ein bisschen mulmig war mir schon. Deshalb habe ich auf meiner Harfe gespielt und dazu ein Gebet gesungen. Es heißt ‚Der Herr ist mein Hirte‘. Und wenn ich das singe, bin ich mir sicher, dass Gott immer bei mir ist.“ Wie es sein Vater verlangt hat, bringt David die Schafe zum Brunnen, wo sie trinken können. Die Schafe werden an den Brunnen gestellt. David schaut ihnen dabei zu, und ein weiterer Teil des Gebets kommt ihm dabei in den Sinn: „... er erquicket meine Seele ...“ Bald darauf ist die grüne Wiese abgegrast, und David muss mit seiner Herde durch ein dunkles Tal in die Berge weiterziehen. Dort ist es sehr düster, es gibt gefährliche Felsspalten und spitze Dornbüsche. Die Kinder nahmen die Schafe und stellten sie in das von hohen Tücherbergen umgebene Tal. Um sich Mut zu machen, singt David weiter sein Gebet: „Ich fürchte kein Unglück, denn du bist bei mir ...“

Als es Nacht wird, hat David seine Schafe in einen sicheren Stall gebracht. Die Kinder bauten ein Gehege für die Schafe. Eines Tages erscheint ein Bote Gottes bei Davids Vater und verlangt: „Schick deinen Sohn zum König, der ist immer so traurig. David kann ihn mit seinem Harfenspiel sicher aufheitern!“ David macht sich auf den Weg. Er ist sich sicher, dass Gott ihn begleitet. — Die Kinder beschäftigten sich auch mit der Frage, ob sie allein wo ganz anders hingehen würden. Hier endet Davids Geschichte für heute. Aber unser Kindergottesdienst ist noch nicht vorbei: Wir lassen uns selbst gebackene Kekse, die wie Noten aussehen, schmecken. Dann bauen wir für jeden eine eigene Schuhkartonharfe. Natürlich sind auch die Großen nicht faul gewesen: Sie haben einen tollen Rap aus Davids Gebet gemacht und ihn uns vorgesungen.

Wir beenden unseren Gottesdienst mit einem Abschlussgebet, dem Vaterunser und unserem Segenslied.



Psalmen-Rap

Hey, was geht – Herr, ich find dich voll konkret,
Herr, der du uns versprichst, dass du immer bei uns bist!

Weil du mein Hirte bist!

Wird mir nichts mangeln!

Du weidest mich auf grüner Au
und führst mich zu frischem Wasser.

Du quickst meine Seele frisch
und führst auf rechter Straße mich.
Das alles ... deines Namens willen

Und ob ich schon im finstren Tal
fürcht ich kein Unglück.

Stecken und Stab trösten von dir,
du bist stets ... bei mir.

Meine Feinde gucken auf den Tisch,
den du bereitest nur für mich!

Du schenkst mir voll ein,
mein Haupt ... mit Öl ... du salbst ... wie fein.

Gutes und Barmherz folgen mir ... was für ein Ding,
mein Leben lang egal wo ich geh hin.

Ich bin im Haus – bei dir,
das versprichst im Psalm du mir!

verfasst von Bianca Jung, Wörth

Modellbeschreibung

Kindergottesdienst Friedenskirche Wörth (KiGo)

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) feiern wir in der Unterkirche der Friedenskirche Wörth um 10 Uhr Kindergottesdienst. Zurzeit wird die Unterkirche vom Kindergarten genutzt, da die Einrichtung neu gebaut wird. Daher sind wir in unseren Möglichkeiten etwas eingeschränkt. Zur biblischen Geschichte und deren Vertiefung teilen wir uns in zwei Gruppen. Es kommen zwischen sechs und 15 Kinder im Alter zwischen 2,5 und zwölf Jahren. Außer der biblischen Geschichte gehören noch das Reden miteinander, kreatives Gestalten, singen, beten und feiern zu unseren Aktivitäten. Seit einem knappen Jahr gibt es in unserer Gemeinde eine regelmäßige „Familienkirche“, die wir bisweilen auch mitgestalten. Zum Team gehören Heike Frank, Bianca Jung, Bettina Reiß und Lydia Würth.

AUS DER BIBEL

Großes Lob- und Danklied (Psalm 104)

Ziemlich genau in der Mitte einer Bibel findet man die Psalmen. Das ist das Gesangbuch der Bibel. Hier gibt es viele Lieder für Gottesdienste und Pilgerwege. Ein großes Lob- und Danklied ist der Psalm 104. Er beginnt so: **Lobe den Herrn, meine Seele! Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich ...** Weil es ein sehr langer Psalm ist, haben wir den Text so verändert, dass man dazu einen „Erntedanktisch“ bauen kann.

Die Welt ist ja so schön! Gott, du hast sie nach einem wundervollen Plan gemacht. Groß und weit ist die Erde
(Längerer Tisch mit braunem Tuch, dahinter Stellwand mit blauem Tuch)
mit Bergen und Tälern, Hügeln und flachen Ebenen.
(große Bauklötze unter das Tuch)
Aus dem Boden sprudeln Quellen.
(blaue Gazetücher zusammenknüllen)
Flüsse und Bäche durchziehen das Land wie Lebensadern.
(blaue Tücher als Flüsse legen)
Die Tiere trinken daraus und Wiesen und Felder werden mit Wasser versorgt.
(Tiere dazustellen)
Schafe und Ziegen, Kühe und Wildtiere finden Gras auf den Wiesen.
(grüne Tücher, Tiere darauf)
Auf den Feldern wächst Getreide.
(Getreidegarbe hinlegen)
Die Menschen backen Brot davon und werden satt.
(Brot dazulegen)
Äpfel und Weintrauben schmecken so gut!
(Äpfel und Weintrauben dazulegen)
Öl aus Früchten und Samen gibt der Haut einen schönen Glanz.
(Olivenöl in einem Schälchen)

Bäume ziehen mit ihren Wurzeln Wasser aus dem feuchten Boden, und in ihren Zweigen wohnen die Vögel.
(Holzbäume, Vogel)
Sonne und Mond regeln verlässlich den Lauf von Tag und Nacht, Monaten und Jahren.
(Sonne, Mond an blaues Tuch heften)
Riesige Ozeane trennen die Erdteile voneinander. Schwer beladene Schiffe können dort fahren, wo auch unzählige Fische sich tummeln.
(mit blauem Tuch ein Meer gestalten, ein Schiff, Tüte Fischlis darüberlegen)
Das alles hast du gemacht, Gott. Alles ist entstanden nach deinem Plan. An jedes Lebewesen hast du gedacht. Menschen und Tiere finden, was sie zum Leben brauchen. Ohne dich müssten sie verkümmern und sterben.
(Menschenfiguren dazustellen)
Und wenn etwas abstirbt und verdorrt, kannst du neuen Lebensatem schenken.
(Kreuz, frische Blumen)
Gott, ich freue mich an der schönen Welt und will dir immer dafür danken. Und Danken können wir mit einem Lied:



Wollt ihr in eurem Kindergottesdienst vielleicht auch zum Erntedankfest ein Danklied für Gott schreiben? Jetzt ist Zeit, draußen schöne Sachen zu sammeln, aus dem Urlaub Muscheln und Steine mitzubringen, Fotos zu machen und gemeinsam alles zusammenzustellen. Über euer Danklied und dessen Gestaltung freuen sich dann viele andere Kleine und Große. Wie das geht? Ihr beschließt mitzumachen und meldet das dem Kinder-Kirchenbote an. Dann kommt ein Fotograf und macht Fotos von euch und eurer Arbeit. Im nächsten Kiki können dann alle lesen und sehen, wer ihr seid und was ihr gemacht habt.

Wir backen ein Erntedankbrot

Je 500 g Weizen- und Roggenkörner mahlen wir zu feinem Mehl (oder wir nehmen je 500 g Weizen- und Roggenmehl), mischen das Mehl mit einem Päckchen Hefe, Salz, Brotgewürz und etwa 500 ml Wasser. Der Teig wird gut durchgeknetet und muss an einer warmen Stelle gehen. Wenn er fast doppelt so groß ist wie vorher, kneten wir ihn auf etwas Mehl noch einmal durch und formen unser Brot. Man kann ein Kreuz aus Brotteig auf das Brot legen oder einen Zopfkranz flechten. Überall mit Wasser bepinseln und mit Sesam, Mohn oder Sonnenblumenkernen bestreuen! Noch einmal sollte unser Brot warm stehen und etwas aufgehen können. Dann muss der Backofen 210 Grad heiß sein, damit es in einer Stunde knusprig gebacken werden kann.



Basteln im Sommer:

Eine Sonnenuhr

Der Sonnenschein kann dir sagen, wie viel Uhr es ist. Die Sonnenuhr ist eine sehr alte Methode der Tageszeitmessung. Die Sonne scheint über den Tag immer aus einer anderen Richtung. Die Zeit kann man dann am wandernden Schatten ablesen.

Du brauchst nur ein Fenster, das nach Süden hinaus geht, einen dunklen Karton in Postkartengröße, einen weißen (nicht transparenten) Joghurtbecher, Papier, Schere, Klebestift und Klebestreifen und einen schwarzen Filzstift.

In einen Karton schneidest du einen 3 mm breiten Spalt.	Den Joghurtbecher schneidest du in zwei Teile.	Einen halben Becher klebst du passend über den Spalt.
---	--	---



Schneide aus Papier einen Halbkreis aus und decke den Becher damit ab.	Jetzt wird noch ein Papierstreifen auf den Becherrand geklebt.	Dann wird die Sonnenuhr mit Klebeband innen an die Scheibe geklebt.
--	--	---

Die Sonne scheint durch den Spalt im Karton auf den Papierrand. Nun musst du jede Stunde mit dem Filzstift einen Strich dort auf dem Papierrand machen, wohin die Sonne gerade fällt. Und schreib die Uhrzeit dazu!

Die Sonne schläft – wer kann sie wecken?

Wer spielt die schlafende Sonne? Das Kind legt sich auf den Boden und „schläft“. Alle anderen spielen den Wind, Lüfte, Wolken ... und versuchen die Sonne zu wecken. Erlaubt ist streicheln, zart berühren, leicht klopfen oder massieren, pusten, hauchen oder Ähnliches. Das versucht ihr so lange, bis die Sonne aufwacht und sich reckt und streckt.



Sonnenalphabet

Dieses Spiel ist für Kinder, die schon lesen und schreiben können.



Nacheinander nennt ihr Dinge, Pflanzen oder Tiere, auf die die Sonne scheint – aber immer schön in der Reihenfolge des Alphabets. Ihr beginnt immer mit: „Die Sonne scheint auf ...“. Probiert es mal aus!

Die Sonne schenkt Licht, Wärme und Kraft

Die Sonne ist so hell und so stark, dass wir sie nur beim Auf- oder Untergang beobachten können. Wir verletzen uns sonst die Augen. Ein riesiger Feuerball ist die Sonne, sehr weit von uns entfernt im All. Mit dem Flieger wäre man 17 Jahre und 45 Tage unterwegs zur Sonne. Gut, dass wir nicht näher an der Sonne dran sind, sonst wäre kein Leben auf der Erde möglich.



Die Sonne scheint immer – auch wenn Wolken am Himmel sind oder Nacht ist. Immer schenkt sie Licht. Denn die Erde dreht sich, und die Sonne steht still. Wenn die Erde sich zur Sonne hin dreht, wird es bei uns Tag. Auf der Erdseite, auf die die Sonne dann nicht scheint, ist es Nacht. Vor zu viel Hitze von der Sonne schützt die Erde auch eine Schicht von Gasen. Die Sonne bestimmt unser Leben. Schau dir eine Blume am Morgen an. Wenn es hell wird, öffnet sie ihre Blüte und neigt sich zur Sonne. Pflanzen brauchen die Sonne für ihre Atmung. Mit der Sonnenkraft wandeln sie Kohlendioxid in Sauerstoff um. Und Sauerstoff brauchen wir zum Atmen und Leben. Das geht aber nur mit dem Licht der Sonne. Sonne brauchen wir zum Leben. Kein Wunder also, dass viele Menschen sagen: „Gott ist für mich wie die Sonne!“

Leben braucht Sonne

Probiere doch mal aus, was passiert, wenn eine Pflanze keine Sonne bekommt! Schneide dir ein Stück schwarzes Tonpapier so zurecht, dass du damit oben und unten ein Blatt einer Pflanze bedecken kannst. Jetzt musst du ganz vorsichtig sein, weil das Blatt einer Pflanze leicht abbrechen kann. Packe ein Blatt so ein, dass kein Licht mehr dran kommt (wie ein Blatt in eine Mappe), und klebe die kleine „Mappe“ vorsichtig zusammen. Du brauchst nur etwa eine Woche zu warten. Wenn du dann das Blatt wieder auspackst ist das Blatt nicht mehr grün und wird absterben. Die Pflanze braucht Sonne, um grün zu sein. Sie kann sonst kein Chlorophyll bilden, und das braucht sie zum Leben.



Schreib an KiKi!

Die nächste Kinderbeilage des „Evangelischen Kirchenboten“ (Mitarbeit in dieser Ausgabe: Urd Rust, Lydia Würth, Bettina Reiß und Kerstin Funke-Merkel) erscheint zum Erntedankfest am Sonntag, 30. September.



Kiki der Kinder-Kirchenbote
Postfach 12 63
67322 Speyer